



«Diskret und unkompliziert»
An den Wänden der Damentoiletten
der Universität hängen drei
Binden- und Tampon-Spender. 9

Grosses Interesse an LOC-Stellen
Erstmals stellt das LOC
Leistungssportler zu 50 Prozent an.
Dafür gab es 19 Bewerbungen. 17

gedenken.li

Bei Wildtierkorridoren tut sich endlich etwas

In Liechtenstein gibt es aktuell vier Wildtierkorridore, doch keiner davon ist intakt. Wildtierbrücken und -unterführungen verhindern Verkehrsunfälle und sorgen dafür, dass Tiere wandern können und sich die Lebensräume vernetzen. Doch nun kommt durch das Massnahmenpaket zur Verbesserung der Waldverjüngung von 2020 und der geplanten Wildtierbrücke über die Autobahn auf der Schweizer Seite neuer Schwung in das Thema. Bei der Feldkircherstrasse zwischen Schaan und Nendeln ist die Unterführung für Wildtiere zu klein. Diese könnte nun erweitert werden. «Es ist höchste Zeit, die Unterlagen aus der Schublade zu ziehen und endlich umzusetzen», meint Michael Fasel, Wildtierbiologe und Jägerpräsident. Dabei geht es nicht nur um die Strassensicherheit, sondern auch darum, dass sich die Tiere über das Rheintal vernetzen können und damit der genetische Austausch gewährleistet ist. Dessen ist sich auch die Regierung bewusst. (red) 5

Sapperlot

Bei Gesprächen über die schönsten Urlaubserinnerungen wendet sich das Gespräch oftmals hin zu den negativen Erfahrungen einer Reise. Dann ist häufig von geplatzten Flügen die Rede, von stundenlangen Verspätungen, extrem langen Wartezeiten oder verpassten Anschlüssen. Und meine Wenigkeit? Die kann zu ihrem eigenen Glück bei solchen Geschichten nicht mithalten. Denn es fehlen schlichtweg die Erfahrungen von verpassten Abflügen, endlos langen Staus, gestrichenen Verbindungen oder Ähnlichem. Bislang liefen eigentlich alle Reisen, vielleicht mit Ausnahme von kleineren Verzögerungen, wie gewünscht ab. Dies stösst oftmals auf Unglauben beim Gegenüber. Bleibt nur zu hoffen, dass dies auch bei zukünftigen Reisen so bleibt und mir das Reiseglück weiterhin hold ist. Denn auf eine solche Erfahrung kann gut und gerne verzichtet werden. Schliesslich soll der Urlaub mit einer gewissen Entspannung angegangen werden. Florian Finkel

LKW-Bericht liegt vor, doch Regierung hält den Deckel drauf

Die Sonderprüfung zur Vergleichszahlung ist abgeschlossen. Derweil hat ein GL-Mitglied die LKW verlassen.

Elias Quaderer

Es war der politische Aufreger über Weihnachten und Neujahr: die Vergleichszahlung der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW). Nach und nach wurde vor vier Monaten publik, dass die LKW in einem aussergerichtlichen Vergleich 6,7 Millionen Franken an mehrere Grosskunden zahlen mussten. Grund: Die Grosskunden hatten Forderungen erhoben, weil es zu Fehlentscheiden bei der Strombeschaffung durch ein externes Unternehmen gekommen sei.

Damit waren aber noch nicht alle Fragen geklärt: Bald wurden aus der Politik Forderungen nach lückenloser Aufklärung laut. Und die zuständige Ministerin Sabine Monauni erklärte damals, dass die Regierung eine unabhängige Spezialprüfung im Zusam-

menhang mit der Vergleichszahlung eingeleitet habe.

Nun gibt die Regierung bekannt, dass der Bericht zur Sonderprüfung bei ihr vorliegt. Viel zum Inhalt will sie nicht preisgeben. Aber aus der Pressemitteilung geht zumindest hervor, dass die LKW in der Angelegenheit Fehler begingen. Gleichzeitig ist Armand Jehle, langjähriger Mitarbeiter und zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung, aus dem Unternehmen ausgeschieden. Beide Punkte dürften mit Blick auf die anstehende Bilanzpressekonferenz des staatlichen Energieunternehmens am Mittwoch zu reden geben.

LKW muss nachbessern – und die Regierung kontrolliert

Konkret stelle die Sonderprüfung fest, «dass die vertragliche Ausgestaltung der Energiebeschaffung» für die sieben

betreffenen Grosskunden «nicht branchenüblich» war. Zudem war «das diesbezügliche Risikomanagement der involvierten Parteien, speziell mit Blick auf starke Turbulenzen auf den Energiemärkten, nicht ausreichend», heisst es in der Medienmitteilung der Regierung. Doch die Kraftwerke hätten sich dieser Punkte, die im Bericht bemängelt wurden, bereits angenommen. So habe das Staatsunternehmen «verschiedene Massnahmen zur Stärkung des Portfolio- und Risikomanagements verabschiedet, einschliesslich der Ausarbeitung neuer Energielieferverträge mit Grosskunden». Ob die LKW diese Massnahmen konsequent umsetzen, werde die Regierung im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion regelmässig prüfen.

Weitere Auskünfte zur Spezialprüfung möchte die Regierung erst später geben. Es gelte zunächst, den Abschluss

eines Verfahrens abzuwarten: Die LKW haben gegen das externe Unternehmen Regress genommen, um den Schaden von 6,7 Millionen Franken zurückzufordern.

Zu Hintergründen von Jehles Abgang gibt's keine Auskunft

Eine weitere zentrale Veränderung bei den Kraftwerken gab die Regierung in ihrer Medienmitteilung jedoch nicht bekannt: Nachdem er 34 Jahre lang bei den LKW tätig war, hat Armand Jehle, bisheriges Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Energiewirtschaft, das Unternehmen verlassen. Dies bestätigt Geschäftsführer Gerald Marxer auf Anfrage. Der LKW-Chef fügt aber sogleich an: «Zu den Hintergründen des Ausscheidens können wir keine weiteren Auskünfte geben.»

Zusammenarbeit mit der österreichischen Flugpolizei besiegelt



Ab sofort kann die Landespolizei Liechtenstein den Polizeihelikopter mit dem Funknamen «Libelle» für Einsätze wie Suchaktionen und Verkehrsüberwachung aufbieten. Gestern wurde die neue Kooperation im Rahmen einer Information der Medien bekannt gegeben. 7

Bild: Daniel Schwendener

Lehrerdienstgesetz wird 2024/25 angepeilt

Das Ministerium peilt das neue Lehrerdienstgesetz für das Schuljahr 2024/25 an. Ursprünglich hätte es eigentlich ab dem Schuljahr 2021/22 gelten sollen, doch es stiess damals auf massive Kritik. Seither ist es ruhig um das Lehrerdienstgesetz geblieben. Grundsätzlich sei geplant gewesen, die Vorlage diesen Frühling in den Landtag zu bringen. Doch es scheint, dass man dieses Mal nichts anbrengen lassen will, und daher wird eine Konsultation durchgeführt. Alle Teams in den Schulen erhalten nun abermals die Gelegenheit zu einer Rückmeldung. (red) 3

Trump muss sich Anklageschrift stellen

Der ehemalige US-Präsident Donald Trump ist in New York angekommen, wo heute vor Gericht eine Anklage gegen ihn verlesen werden soll. Der 76-Jährige soll zu seiner Anklageverlesung vor einem Gericht in Manhattan erscheinen. Trump muss sich als erster Ex-Präsident in der Geschichte der Vereinigten Staaten in einem Strafverfahren verantworten. Hintergrund ist eine Schweigegeldzahlung an die Pornodarstellerin Stormy Daniels vor Trumps Wahl zum Präsidenten 2016. Die genauen Details der Anklageschrift sind noch unter Verschluss und sollen erst bei der Anklageverlesung bekannt werden. (dpa) 31

Brauchst du Hilfe?
Süchtig?
support
Soziale Beratungsstelle
www.support.li Saxgass 4, Schaan
T +423 233 22 99 | M +423 797 22 77